

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

60 (21.5.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 17. Mai. Infolge einer unter den Ministerien getroffenen Vereinbarung sollen nach der „Frlf. Ztg.“ künftig hinsichtlich der etatsmäßigen Anstellung der Militärärzte laut „Südd. Reichskorresp.“ nur solche berücksichtigt werden, die für die betreffende Stelle unbedingt befähigt sind. Konkurrirten für die etatsmäßige Anstellung Militär- u. Zivilarbeiter miteinander, so sind die im aktiven Militärdienst und die im Staatsdienst zugebrachte Zeit zusammenzurechnen und es ist danach demjenigen Anwärter der Vortzug zu geben, der die längste Gesamtdienstzeit aufzuweisen hat, sofern von ihm die allgemeinen Voraussetzungen für die etatsmäßige Anstellung erfüllt sind.

Baden-Baden, 18. Mai. Die Kaiserin ist heute Abend 4.70 hier eingetroffen.

Stuttgart, 17. Mai. Im Landtag hat die Volkspartei einen Antrag eingebracht, mit der Reichspostverwaltung unter Wahrung der verfassungsmäßigen Reservatrechte und der eigenen Postverwaltung übereinstimmende Postwertzeichen einzuführen. Dabei soll jede finanzielle Beeinträchtigung Württembergs ausgeschlossen, die Genehmigung hinsichtlich der bildlichen Darstellungen und Aufschriften garantiert und das Kündigungsrecht vorbehalten sein. Ebenso soll die Beibehaltung der bisherigen Portosätze sichergestellt werden.

München, 16. Mai. Der Prinzregent spendete anlässlich der gestrigen Taufe des Sohnes des Prinzen Rupprecht 20000 Mk. zur Errichtung einer Prinz-Regent Luipold-Stiftung für arme Kinder in Bamberg.

— 17. Mai. Der Prinzregent hat

nun eine dritte und letzte Serie von Begnadigungen aus Anlaß seines 80. Geburtstages ergehen lassen. Die Gesamtzahl ist nun 1384.

Meß, 17. Mai. Der Kaiser kam heute Morgen in Meß an, bestieg dort den Wagen und besichtigte die Forts „Kaiserin“ und „Lothringen“. Gegen 1 Uhr kehrte der Kaiser zurück und besichtigte die Kathedrale. Von hier aus begibt er sich zum Prinzen von Reuß, wo er frühstückt, und kehrt gegen 4 Uhr nach Urville zurück. Die Kaiserin kam gegen 9 Uhr per Wagen von Urville hier an, besichtigte das städtische Museum, die Kathedrale, sowie verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten und kehrte gegen 12 Uhr per Wagen wieder nach Urville zurück.

— 17. Mai. Nach dem Frühstück bei dem Prinzen Reuß begab sich der Kaiser zum Bahnhof Meß, wo er vom Reichskanzler und dem Kriegsminister empfangen wurde, die mit ihm gemeinsam um 4.25 nach Urville zurückfahren. Graf Bülow empfing nach seiner Ankunft in Meß, die gegen 3 Uhr erfolgt war, am Bahnhof in Gemeinschaft mit dem bereits um 1/21 Uhr angelangten Kriegsminister den Kaiser. Der Kriegsminister wurde sofort zum Vortrag befohlen und bestieg den kaiserlichen Wagen, um mit dem Kaiser nach Kurl zu fahren. Heute Nacht 12.49 werden der russische Botschafter Graf Osten-Sacken und die Herren der russischen Botschaft von Berlin erwartet. Morgen findet die Parade der Garnison Meß in Freecath statt. Um 1 Uhr ist Festmahl zu Ehren des Kaisers von Rußland im allgemeinen Offizierskasino. 4.20 Uhr reist der Kaiser nach Berlin ab. Die Kaiserin fährt vom Paradeplatz direkt nach Urville, ohne Meß zu berühren und wird von dort nach Baden-Baden reisen.

Der Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein, hat sich heute nach Straßburg und Karlsruhe begeben, um sich von dem Statthalter und dem Großherzog von Baden zu verabschieden, und reist von dort direkt nach Berlin zur Uebernahme der Geschäfte.

— 18. Mai. Das heutige Paradediner gewann besonders dadurch Bedeutung, daß dasselbe gleichzeitig der Geburtstagsfeier des Kaisers von Rußland galt. Ausgehend davon, daß es eine alte Tradition des preussischen Heeres sei, die Festtage des russischen Monarchen mitzufeiern, erinnerte der Kaiser in der bei diesem Diner gehaltenen Ansprache daran, daß vor bald einem Jahre dem Grafen Waldersee das Oberkommando in Peshikill übertrugen wurde. Wenn jetzt die Hoffnung vorhanden sei, daß das Gros der verbündeten Truppen bald in die Heimat zurückkehren könne, so wäre dies nicht zum kleinsten Teil dem Vertrauen zu verdanken, welches der Kaiser von Rußland dem Grafen Waldersee schenkte und erhielt. Mit dem Wunsche, daß die in China besiegelte Waffenbrüderschaft der großen Sache des Friedens zu Gute kommen möge, brachte der Kaiser am Schlusse der Rede das Hoch auf den Kaiser Nikolaus aus.

Berlin, 17. Mai. Der Reichskanzler begab sich gestern zu Seiner Majestät dem Kaiser nach Urville zum Vortrag.

Hamburg, 17. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ mit den Leichen des Obersten York und des Hauptmanns Rheinbaben ist heute Nacht hier eingetroffen. Heute Vormittag fand auf Anordnung des Kaisers eine große militärische Leichenparade statt.

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Olga wurde einer Antwort durch den Eintritt des Dieners enthoben, der Fräulein Berner meldete. Das Fräulein sei einstweilen drüben bei den Kindern, könne sich aber nicht lange aufhalten.

„Will sie denn nicht hereinkommen?“ fragte Olga. „Sagen Sie es doch dem Fräulein, ich erwarte sie hier!“

Der Diener entfernte sich und bald darauf auch der Lieutenant, der taktvoll genug war, zu bemerken, daß Olga's Schwester seine Entfernung abwarten wolle.

Sobald die Schwestern in Olga's Boudoir zusammen waren, sagte diese:

„Wie sonderbar, Susi, daß du nicht hereinkamst! Es war ja fast ein Verstoß gegen den guten Ton!“

„Das thut mir leid,“ erwiderte Susette, „aber ich bin im Augenblick so gar nicht in der Stimmung, irgend jemand zu sehen. Zu Hause ist alles gar so bedrückend!“

„Ja! Was ist denn jetzt wieder?“ entfuhr es Olga.

„Mich beunruhigen Vaters Augen in hohem Grade,“ versetzte Suschen. „Er klagt über ein eigentümliches Flimmern vor denselben, und bei Nacht kann er gar nicht mehr lesen. Da er nun den Tag über seine Augen anstrengen muß, habe ich mit dem Arzt Rücksprache genommen. Der rät ganz entschieden, einen Augenarzt zu konsultieren. Dazu vermag ich aber Vater nicht zu überreden; so viel übriges Geld habe er nicht, erklärt er.“

„Ja, was soll man denn dann thun?“ meinte Olga.

„Vielleicht,“ entgegnete Suschen, die wohl eine andere Antwort erwartet haben mochte, „daß du ihn zu überreden vermagst und das Geld zu einem solchen Schritt aufstreiben könntest.“

„Zur Konsultation einmal wohl, das weitere hängt von meinem Manne ab,“ erwiderte Olga. „Ich komme morgen und rede Vater zu. Heute ist mir das unmöglich, denn mein Mann liebt mich soeben einen Besuch anzufangen, und ich habe jetzt bis acht Uhr für ein Essen zu sorgen und ein Zimmer für den Besuch herrichten zu lassen. Du begreift, daß ich da nicht entbehrlich bin.“

Auf einen Tag kommt es ja auch nicht an!“

„Da magst du recht haben!“ gab Suschen zu. „Aber, nicht wahr, morgen kommst du gewiß? Und auch wegen der Schwester rede ihm zu. Sie ist fünfzehn Jahre alt und sollte etwas lernen, um später auf eigenen Füßen stehen zu können. Einen besonderen Geschmack am Studium hat sie nie gefunden und so meine ich, die sollte das Anerbieten unserer Hausfrau mit Dank ergreifen.“

„Davon weiß ich ja noch nichts!“

„Ich meinte, Mutter hätte es dir gesagt. Frau Struwe hat eine Schwester, die eine beliebte Modistin ist. Diese sucht ein junges Mädchen in die Lehre zu nehmen, und da Tina für Putzmachen großes Talent zu haben scheint, so meinten Mutter und ich, man sollte diese Gelegenheit nicht von der Hand weisen. Tina selbst ist nicht abgeneigt, nur Vater wendet ein, dein Mann könne daran Anstoß nehmen. Lernen aber, meine ich, könne sie es doch jedenfalls; das thun Mädchen aus noch ganz anderm Stande, und wer weiß, wie unsere Verhältnisse sich noch einmal gestalten, und dem muß man doch in erster Linie Rechnung tragen!“

„Du hast da wohl nicht unrecht,“ erwiderte Olga nach einigem Nachdenken, „besonders, da

Ausland.

London, 17. Mai. Aus Rom wird nach hier gemeldet, daß der deutsche Reichskanzler Graf Bülow und der österreichische Ministerpräsident Graf Goluchowky binnen kurzem in Venedig erwartet werden, wo sie eine Zusammenkunft mit dem italienischen Minister des Aeußern, Prinetti haben sollen.

Belgrad, 18. Mai. Die „Frankf. Btg.“ schreibt: Die vom Volke geschenkten zwei prachtvollen Wiegen können vorläufig aus dem Brunnsaale der kgl. Palastes entfernt werden. Die seit Wochen in der Belgrader Festung in willkommener Bereitschaft gestandene große Krupp'sche Kanone, die dem serbischen Volke das freudige Ereignis hätte verkündigen sollen, wird abgerüstet, denn die Aerzte stellen mit Gewißheit fest, die Königin Draga sei überhaupt nicht in gesegneten Umständen. Das von russischen Aerzten hierüber verfaßte und gezeichnete Protokoll wurde schon gestern Abend ins Ausland amtlich telegraphiert und heute werden auch die serbischen Blätter über diese Dinge schreiben können. Im Laufe des gestrigen Tages ging es von Mund zu Mund und abends wußte es schon die ganze Stadt, man habe weder einen Prinzen noch eine Prinzessin zu erwarten. Von einer Bestürzung konnte man jedoch nichts merken. König Alexander soll übrigens nicht im mindesten niedergeschlagen sein. Seine Liebe zur Königin Draga sei unerschütterlich.

Moskau, 17. Mai. Auf den Weichselbahnen in Polen sind Betrügereien begangen worden, durch die die Krone um 3 1/2 Millionen Rubel geschädigt worden ist. Es handelt sich um falsche Gewichtsklärungen seitens der Frachtabsender. Die Seele aller dieser Betrügereien ist ein Warschauer Advokat.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 16. Mai. Das Armeekommando meldet aus Peking vom 15. Mai: Die Explosion in Kalgan muß sehr bedeutend gewesen sein und hat mehr Opfer gefordert, als die erste Meldung vermuten ließ. 7 anfangs vermisste Reiter sind tot aufgefunden worden. Leutnant Kummer und 1 Fahnenhändler sind schwer, aber nicht bedenklich, 2 Mann sehr schwer verletzt.

Berlin, 17. Mai. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß die allmähliche Rückkehr unserer Truppen aus China bald beginnen wird, auch wenn außer der grundsätzlichen Zustimmung Chinas zur Leistung der Entschädigung noch nicht alle Details geregelt sind. Es wird auch dem „Lokalanz.“ aus Peking nochmals bestätigt, daß Graf Waldersee im nächsten Monat die Heimreise antreten wird, und zwar dürfte er über Japan reisen, wo er sich auf Einladung des Mikado einige Tage aufzuhalten gedenkt.

Bremerhaven, 16. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ ist heute mittag mit 322 franken Soldaten aus China eingetroffen. Der

mein Mann ja doch nicht eingreifend zu helfen vermag. Du weißt, daß er mich selbst ohne einen Pfennig nahm und so darf ich ihm nicht noch die Last, für meine Familie zu sorgen, aufbürden. Jedenfalls komme ich morgen und versuche was ich mit Vater ausrichten kann, obgleich ich kaum zu stande bringen werde, was deiner Ueberredungskunst nicht gelingen will.“

„In diesem Falle wohl doch! Aber ich muß gehen, zu Hause erwartet mich noch manche Arbeit!“

Mit diesen Worten verabschiedete Susette sich. Kaum aus dem Hause der Schwester getreten, begegnete ihr ein großer breitschultriger Mann, offenbar der Arbeiterklasse angehörend, der ihr treuherzig die Hand entgegenstreckte. Suschen schüttelte sie ihm und fragte erstaunt:

„Woher kommen Sie denn so unerwartet, Christian? Ich glaubte Sie in voller Arbeit!“

„Ach, Fräulein Suschen,“ erwiderte der junge Mann, indem er an ihrer Seite weiterging, „ich erfuhr, daß Sie zur Frau Rittmeister gegangen seien und so folgte ich Ihnen hierher. Ich hätte eine Bitte an Sie.“

„An mich?“ wiederholte Suschen erstaunt. „Nur heraus mit der Sprache! Ich erfülle sie ja gern, wenn ich kann!“

„Mein Prinzipal,“ entgegnete Christian,

Kommandant von Geestemünde, Kapitän zur See Krug, begrüßte die Heimkehrenden im Namen des Kaisers an Bord des Schiffes. Von den Kranken bleiben 170 im hiesigen Kriegslazaret, die Uebrigen werden nach Bremen und Berlin weiterbefördert.

Köln, 18. Mai. Laut der „Köln. Volkszeitung“ aus Shanghai zugegangenen Mitteilungen herrscht im Süden der Provinz Tschili eine schreckliche Hungersnot. Hunderte eingeborener Christen sterben vor Hunger.

London, 18. Mai. Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Tokio: Ich erfahre aus vertrauenswürdiger Quelle, daß der russische Gesandte v. Giers neuerdings Li-Hung-Tschang den Vorschlag gemacht habe, daß Rußland gegen wichtige politische Zugeständnisse den ganzen Betrag der von China zu zahlenden Entschädigung garantiere. Es verlautet, Li-Hung-Tschang antwortete, er fürchte, daß dieser Vorschlag unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu derselben falschen Auffassung führen werde, welche über seinen ersten, betreffend den Mandchuri-Vertrag in Singfu, geherrscht hätte. Er hoffe, er werde im Herbst, nach der Rückkehr des Hofes nach Peking die feindlichen Einflüsse überwinden und die innigen Beziehungen zu Rußland wieder herstellen können, welche für die Sicherheit Chinas und die Erhaltung der Dynastie mehr denn je unentbehrlich seien.

Peking, 17. Mai. Auf dem Abschiedsdiner zu Ehren des Generals Chaffé drückte der deutsche Gesandte seine Anerkennung aus über die Haltung der Amerikaner. Chaffé erwiderte und sagte, eine seiner schönsten Erinnerungen werde das Zusammensein mit den Deutschen sein; er hoffe, Graf Waldersee werde bei seiner Rückreise über Amerika fahren. Waldersee erwiderte, er fühle sich durch diese Einladung sehr erfreut und er hoffe, derselben Folge leisten zu können.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 16. Mai. Reuter berichtet aus Rosmead vom 15. Mai: In nichtamtlicher Form ist die Nachricht eingelaufen, daß Dewet wieder in die Kapkolonie eingedrungen sei und mit einem großen Geschütz bei Zuurberg stehe. Kleine Burenabteilungen seien in der Gegend von Zuurberg aufgetaucht. Aus Naauport wird vom 15. d. Mts. gemeldet: Vor einigen Tagen drang ein neues, etwa 100 Mann starkes Kommando, in die Kapkolonie ein. Wie aus Cradock vom 15. Mai gemeldet wird, verlor eine 30 Mann starke englische Abteilung berittener Schützen im Gefecht bei Maraisburg 4 Tode und 4 Verwundete. — Aus Pretoria wird gemeldet, die australischen Schützen nahmen 27 Mann des Kommandos Pretorius gefangen, das Kommando selbst ist zerstreut.

Pretoria, 17. Mai. Der Burenkommandant Fouries, der sich den Engländern ergeben wollte, wurde von den Buren gefangen genommen.

„hat mir heute von einer Stellung gesagt, die wie für mich geschaffen wäre, aber die Mutter will es nicht einsehen und weint sich die Augen aus dem Kopfe.“

„Ja, was soll denn ich dabei thun?“ fragte Suschen.

„Es ist weit weg von hier, in Hamburg!“ fuhr Christian fort. „Der Schwager meines Prinzipals braucht einen Magazinier, einen zuverlässigen Menschen. Da mir nun mit der Zeit die Stellung als Packer doch nicht mehr genügen dürfte, so fragte mich Herr Schleicher, ob ich nicht geneigt wäre, diese Stellung anzunehmen.“

„Und da haben Sie natürlich zugegriffen?“ meinte Susette.

Er nickte.

„Ich schon, aber die Mutter meint, so weit fort von hier, das könnte sie nicht überleben. Wenn sie etwas überkomme, dann sei sie ganz allein. Die Stelle hier sei doch auch recht einträglich, und zu hoch solle der Mensch nicht hinauswollen. Kurzum, es ist nichts mit ihr anzufangen. Da dachte ich, ich wollte mich an Fräulein Suschen wenden. Auf Sie hält die Mutter so viel. Was Sie thun und sagen, ist immer recht, und wenn sie hört, daß Sie mir beistimmen, wird die Mutter gewiß auch nachgeben.“

Verschiedenes.

Sinsheim, 15. Mai. (Hagelversicherung.) Die Prämiensätze, welche die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft im Jahre 1901 für Halmfrüchte, Lupinen u. s. w. erhebt, sind im Amtsbezirk Sinsheim folgende: Abersbach 45 Pfennig (Rauhof 40), Babstadt 40, Barga 45, Bockschaff 55, Daissbach 55, Dühren 55, Ehrstädt 45 (Eulenhof und Neuhaus 40), Eichersheim 40, Epsenbach 45, Eschelbach 40, Eschelbronn 45, Flinsbach 45, Grombach 45, Haffelbach 45 (Oberbiegelhof und Unterbiegelhof 40), Helmstadt 40, Hilsbach 45, Hoffenheim 95, Kirchardt 70, Michelsfeld 55, Neckarbischofsheim 55, Reidenstein 55, Obergimpern (und Wagenbach) 40, Rappenaubach 40, Reichartshausen 40, Reichen 40, Rohrbach 45, Siegelbach 40, Sinsheim 55, Steinsfurt 45, Treschklingen 45, Untergimpern 45, Waibstadt 45, Waldangeloch 55, Weiler 45, Wollenberg 55 und Zuzenhau 40 Pfennig. Bemerkungen, welche 10 Jahre ohne anrechnungsfähigen Schaden waren, wurden mit 40 Pfg. Prämie berechnet.

* Sinsheim, 18. Mai. Die Handwerkskammer für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach erläßt folgende Bekanntmachung, betreffend die Regelung des gewerblichen Lehrlingswesens:

„Nach § 126 b der Gewerbe-Ordnung ist über jedes gewerbliche Lehrverhältnis, sowohl im Handwerks- als auch im handwerksmäßigen Großbetrieb, binnen vier Wochen nach Beginn der Lehre ein schriftlicher Lehrvertrag abzuschließen und es kann jeder Lehrherr, welcher den Lehrvertrag nicht ordnungsmäßig abschließt, mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen für jeden Fall der Verletzung des Gesetzes bestraft werden. Solchen Personen, welche sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, steht die Befugnis zum Halten oder zur Anleitung von Lehrlingen nicht zu. Befußs Durchführung der in den §§ 126—128 der G.-O. erlassenen Vorschriften ordnen wir unter Androhung der gesetzlichen Strafen für jeden Fall der Unterlassung hiermit an:

1. daß jeder Gewerbetreibende, insofern er nicht einer Innung angehört, sämtliche von ihm beschäftigten Lehrlinge bis zum 15. Juni l. J. bei der Kammer anzumelden hat. Die Anmeldung hat zu enthalten:
 - a) Vor- und Zunamen, Geburtsort, Tag und Jahr der Geburt, sowie Wohnung des Lehrlings,
 - b) Bezeichnung des Handwerks, in welchem der Lehrling auszubilden ist,
 - c) Beginn und Dauer der Lehrzeit.Zußerdem ist der Lehrherr verpflichtet, der Handwerkskammer auf Erfordern den Lehrvertrag einzureichen. (Von der Kammer aufgestellte Formulare zu Lehrverträgen werden später zur Ausgabe gelangen.)
2. Jede Innung hat bis zum 15. Juni l. J.

Ich könnte es ja auch ohne ihre Einwilligung thun, aber das bringt keinen Segen. Sie ist doch noch rüstig und zu ihrem Geschäft braucht sie mich nicht. Mir sind aber von dort zwölfhundert Mark geboten worden, mit Aussicht auf Zulage, und freie Wohnung. Wenn ich recht sparsam lebe, ist es mir vielleicht möglich, etwas auf spätere Zeiten zurückzulegen, und kann die Mutter einmal nicht mehr arbeiten, dann vermag ich sie besser zu unterstützen. Und etwas kann ich ihr ja auch schon jetzt immer zukommen lassen. Wollen Sie ihr das alles sagen, Fräulein Suschen?“

„Sie sind ein guter Mensch, Christian,“ versetzte Suschen, „und ich möchte Ihnen diese Stellung von Herzen wünschen. Ich wollte, Albert hätte auch dieses Glück. Da sitzt er nun schon ein halbes Jahr und plagt sich ab, eine passende Stellung als Kaufmann zu finden, aber es ist alles bejezt, und ohne Empfehlung kommt man nicht weit heutzutage.“

„Wissen Sie was, Fräulein?“ sprach Christian fast lebhaft. „Wenn ich nach Hamburg komme, höre ich vielleicht auch von etwas Passendem für ihn, und dann lasse ich es Sie so leicht wissen.“

(Fortsetzung folgt.)

ein Verzeichnis der von ihren Mitgliefern beschäftigten bei ihr eingeschriebenen Lehrlinge der Kammer einzureichen. Dieses Verzeichnis muß hinsichtlich aller Lehrlinge die Namen ihrer Lehrmeister und die unter 1 a, b und c angeführten Angaben enthalten.

3. Diese Anmeldungen, sowie die Anzeigen über Veränderungen des Lehrverhältnisses durch Aufhebung nach beiderseitiger Vereinbarung, Tod, Entlassung oder Kontraktbruch des Lehrlings, sowie über das Ergebnis der Gesellenprüfung sind fortan

a) von Lehrherren, welche nicht Innungsmitglieder sind, innerhalb eines Monats nach Abschluß oder Auflösung des Lehrvertrags, b) von den Innungen am 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres zu erstatten.

Formulare zu An- und Abmeldungen der Lehrlinge können von dem Sekretariat der Kammer bezogen werden. Die Kammer wird die Befolgung der Vorschriften für das Lehrlingswesen durch einen von ihr eingesetzten Ausschuss für das Lehrlingswesen und durch von ihr ernannte Beauftragte überwachen lassen. Letzteren ist während der Betriebszeit der Zutritt zu den Werkstätten und Unterkunftsräumen, sowie den sonst in Betracht kommenden Räumlichkeiten zu gestatten und Auskunft über alle Gegenstände zu geben, welche für die Erfüllung ihres Auftrags von Bedeutung sind (§ 94c vergl. mit 103n der G. O.).

* **Sinsheim, 20. Mai.** Sehr zahlreichen Besuch hatte sich der gestrige Familienabend zu erfreuen, den der Evang. Bund im Löwenstalle seinen Mitgliedern gab. Der geräumige Saal war dicht besetzt als der Kirchenchor mit einem Eingangslied den Abend eröffnete. Herr Stadtvater Ernst begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen und leitete unter Hinweis auf den Zweck des Bundes auf den Vortrag des Herrn Vikars Spitzer über, der sich zur Aufgabe gemacht hatte, seinen Zuhörern ein Bild über die Entstehung und Bedeutung der evangelischen Bewegung in Desterreich der sog. „Los von Rom-Bewegung“ zu geben, die seit Beginn der Reformation in der Geschichte ja keine neue Erscheinung ist. Nur geschichtliche Wahrheiten brachte Herr Spitzer, der es meisterhaft verstand, in klaren, rein sachlich gehaltenen Vorträgen seinen Zuhörern die Beweggründe zu schildern, die in früherer und in jüngerer Zeit diese Bewegung zeitigten und in Fluß brachten. Für eine große Anzahl der Hörer, welche nur die jüngste dieser Bewegungen, die österreichische Los von Rom-Bewegung und diese manchmal nur durch Zeitungsberichte kennen, dürfte dieser Vortrag, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde, eine wertvolle, willkommene Aufklärung gewesen sein. Der übrige Teil des Abends, ausgefüllt durch Deklamationen, Chor- und Sologebänge entwickelte sich in echt familiärer Weise und erst gegen Mitternacht trennte man sich.

(**Sinsheim, 19. Mai.** Daß der Gefolgschaft der ausnahmsweise milde gestimmten sogen. „Eisheiligen“ meistens nicht zu trauen ist, bewies der heutige Morgen, an welchem bei einer Temperatur von 0 Gr. ein ziemlich starker Reif sich bemerkbar machte. Härtere Gewächse, insbesondere Bohnen, sollen dadurch erheblich mitgelitten haben. Im oberen Elsenzgebiete, wo zwei Tage zuvor ein ergiebiger Regen fiel, sind die Wirkungen des Frostes noch schärfer hervorgetreten; nach den Aussagen der mit dem ersten Zug von Eppingen hier eingetroffenen Reisenden soll nämlich in dortiger Gegend die Landschaft vollständig weißbereist gewesen sein.

Rückfahrkarten über Pfingsten. Auf der Main-Neckarbahn, den preußischen Staatsbahnen einschließlich der der Direktion in Mainz unterstehenden Linien, der sächsischen und holländischen Bahnen gelten die Rückfahrkarten über Pfingsten vom 23. Mai bis 3. Juni.

* Ueber die Aufnahme von Wechselprotesten durch die Gerichtsvollzieher gibt das „Verordnungsblatt“ bekannt: Die Gerichtsvollzieher sind bei Wechseln, die auf nicht mehr als 500 Mark lauten, zur Protestierung auch dann zuständig, wenn der Protest in einer Ortschaft zu erheben ist, welche Sitz eines Notariats ist. Die Bestimmung tritt mit dem 1. November d. Js. in Wirksamkeit.

* **Daisbach, 17. Mai.** Herr Forstpraktikant Steidel hier hatte dieser Tage das gewiß seltene Jagdglück, auf hiesigem Jagdgebiet des Freiherrn v. Böler zwei Rehböcke mit einem Schuß zu erlegen.

* **Helmstadt, 17. Mai.** Der hiesige Landwirt Schiel geriet heute beim Laubholen unter den Wagen, wobei ihm ein Arm und ein Bein abgedrückt wurde.

— Die **Gerbacher Neckarbrücke** wird zweifellos noch im Laufe dieses Jahres dem Verkehr übergeben. Der Strandpfeiler auf der Wimmersbacher Seite ist bereits fertig gestellt. Dieser Tage haben die Maurerarbeiten an dem Flusspfeiler begonnen, der in ca. 4 Wochen vollendet sein wird. Die Montierungsarbeiten schreiten rasch voran. Von der Aufführung eines Leitdammes, der das ganze Bauterrain beinträchtigen würde, ist abgesehen worden.

— In der Nacht zum Himmelfahrtsfeste brach gegen 1 Uhr in der Gerberei der Firma Georg Burckardt Söhne in Wiesloch Feuer aus, welches bei starkem Nordwinde bald das ganze Anwesen ergriff. Auch die benachbarten Gebäude des Kohlenhändlers Gerold wurden vom Feuer ergriffen, von welchem Anwesen die Scheuer, der Stall, sowie das von vier Familien bewohnte Hinterhaus in Asche gelegt wurden. Von dem Burckardt'schen Anwesen fielen der Schoppen, der Stall und eine mit Rindern gefüllte Scheuer, sowie eine große Zahl Vohkäsestände dem Feuer zum Opfer, während vom Wohnhause des Herrn Bürgermeisters nur der Dachstuhl abbrannte. Der (größtenteils durch Versicherung gedeckt) Schaden beläuft sich auf über 120 000 Mark. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

— Der Anstifter der beiden letzten Brände in **Königsbach** bei Durlach ist nun ermittelt. Er hat die That bereits eingestanden und wurde sofort ins Amtsgefängnis Durlach abgeführt. Derselbe ist der ledige Dienstknecht Karl Egen.

— Beim Sprengen in einem Steinbruch in **Neuweiher** (A. Bühl) ging ein Schuß zu früh los und trafen die gesprengten Steinstücke mehrere Arbeiter. Einer derselben, Vater von 6 unermöglichten Kindern, war sofort tot, zwei andere wurden schwer verletzt.

— Am Donnerstag nachmittag brannte in **Mönchweiler** bei Billingen, woselbst erst am vorhergegangenen Sonntag nachts zwei Häuser durch Feuer zerstört wurden, abermals ein Haus nieder. Kinder sollen den Brand veranlaßt haben.

— Bei einem heftigen Gewitter im Frankengebiete schlug der Blitz in das Wohnhaus des Wagners Dunger in **Müncheneuth** und wurden Mann und Frau nebst einem zweijährigen Kinde vom Blitz erschlagen. In der Umgebung legte der Blitz mehrere Scheunen in Asche.

— In **Tarnowitz** (Schlesien) sind bei einem Brande zwei Kinder erstickt. Eine Frau, die, um sich zu retten aus dem Fenster sprang, zerschmetterte sich den Schädel und blieb sofort tot.

— In dem unteritalienischen Dorfe **Acerenza** wurden durch einen niederstürzenden Fels zahlreiche Häuser fortgerissen. Bis jetzt sind 15 Tote aufgefunden. Militäre ist zur Hilfeleistung entsandt. Das von einem Bergsturz bedrohte Schweizer Dorf Schwanden mußte schleunigst geräumt werden.

(Der wieder gencsene Sigl.) Um in ernster Zeit auch etwas für die Erheiterung unserer Leser zu thun, teilen wir ihnen nachstehende numismatische Betrachtung des Herausgebers des „Bayerischen Vaterlandes“ mit: „Die Preußenthaler weisen auf ihrer Reversseite ergötzliche Unterschiede auf. Alle Thaler, die vor 1866 geprägt wurden, haben einen mageren Adler mit dünnen Schwingen. Sein Schnabel ist weit geöffnet. Die Krone schwebt in ziemlicher Entfernung vom Kopfe. Alle nach 1866 geprägten Thaler aber zeigen einen ungleich fetteren Adl mit wuchtigen Schwingen. Die Krone sitzt fest auf seinem Kopfe. Das Tier scheint jetzt weniger Hunger zu haben, obwohl sein Schnabel noch nicht ganz geschlossen ist! Ist nun das Zufall oder Absicht? Jedenfalls ist der Adl auf dem Preußenthaler noch nicht ganz gesättigt, da sein Schnabel noch etwas geöffnet ist. Am bayerischen Wappen ist merkwürdig, daß der Löwe den Schweif empor hält. Zu welchem Zwecke wohl?“

— Die letzte, schlagfertige Antwort eines Seeladetten erregte jüngst das Gefallen und die Heiterkeit der Kaiserin bei ihrer Anwesenheit auf dem Schulschiff „Charlotte“ im Kieler Hafen. Die Kaiserin stattete ihrem Sohne, dem Prinzen Adalbert, auf der „Charlotte“ einen Besuch ab, besichtigte die Räumlichkeiten des Schiffes, ließ sich auch die Kameraden des Prinzen vorstellen und fragte nach den Familienverhältnissen der jungen Leute. Unter anderen wurde ihr auch der Seeladett Matthias vorgestellt, dessen Vater der Geheime Schulrat Dr. Matthias in Berlin, der Verfasser des bekannten pädagogischen Werkes: „Wie erziehen wir unseren Sohn Benjamin?“ ist. Der Kaiserin war das Buch bekannt, sie erfuhr die Beziehungen des Kadetten zu dem Verfasser und fragte ihn: „Nun, dann sind Sie wohl auch der Benjamin?“ „Nein, Eure Majestät“, lautete die Antwort, „Benjamin ist mein Bruder, und ich habe nur Beiträge zu dem Kapitel „Flegeljahre“ geliefert.“ Herzlich lachend setzte die Kaiserin ihren Rundgang fort.

Gerichtliches.

+ **Sinsheim.** Bei der am Dienstag den 21. Mai beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

Vormittags 9 Uhr:

1. In Str.-S. gegen Schuhmacher Martin Heeg aus Erfurt, z. Bt. hier in Haft, wegen Bettels und Landstreicherei.

2. In Str.-S. gegen Werkführer Georg Zwidel von Helmhof, in Kirchart wohnhaft, Werkführer Johannes Bucher von und in Kirchart und Garrenfabrikant Anselm Kahn von Gemmingen, in Heilbronn wohnhaft, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung.

Vormittags 1/10 Uhr:

3. In Pr.-R.-S. der Bistette Frei Witwe in Tresslingen gegen Schuhmacher Fritz Bär und Maurer Karl Nikolaus, beide in Tresslingen, wegen Beleidigung.

Wetter-Aussichten.

(Nachdr. verboten.)

+ **Stuttgart, 18. Mai 1901.**

Ueber Island, England und Holland, sowie dem ganzen Armeekanal liegt noch ein Hochdruck von nahezu 768 mm. Der über Finnland und Estland aufgetretene Luftwirbel von 750 mm ist auf 755 mm abgeflacht worden. An der Riviera, sowie über Oberitalien zeigt sich noch eine Depression von wenig unter Mittel. Durch die Abflachung des nordischen Luftwirbels ist die Gefahr einer verspäteten Wirksamkeit der Eisheiligen wieder beseitigt. Für Dienstag und Mittwoch ist bei wärmerer Temperatur durchweg trockenes und auch größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

6. Wohlfahrts-Geld-Lotterie-Lose

à 3 Mark 30 Pfg.

zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete

(Ziehung am 31. Mai, 1., 3., 4. und 5. Juni 1901)

Offenburger Pferdemarkt-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 7. Juni 1901)

2. Bad.-Badener Geldlotterie-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 19.-20. Juli 1901)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Fleischmarkt in Mannheim, 14.-17. Mai.

Zufuhr: Ochsen 00, Ferkel 00, Rinder und Kühe 00, Kälber 279, Schafe 36, Schweine 817.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise M.	Borige Woche M.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt	—	68—70
„ (mäßig genährte)	—	64—66
Ferkel (vollfleischig)	—	54
„ (mäßig genährte)	—	52
Kühe u. Rinder (vollfleischig)	—	64—66
„ (mäßig genährte)	—	45—50
Kälber (Vollmast)	80—85	80
„ (mittlere Mast)	75—80	75
Schafe (jüngere Masthammel)	60	—
„ (mäßig genährte)	—	40
Schweine (vollfleischig)	57	57
„ (gering entwickelte)	55	55

Kälber und Ferkel: lebhaft. Schweine: mittelmäßig.

Marktberichte.

Eppingen, 17. Mai. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 386 Milchschweine, 6 Käufer. Die Preise waren für Milchschweine 22—37 M., Käufer 63—60 Mark das Paar.

Heidelberg, 18. Mai. (Marktpreis.) Hen per Btr. 4.80—5.00, Stroh per Btr. 3.80—4.00, Kartoffel per Btr. 1.80—2.00, Butter in Ballen 0.95—1.00, in Pfund 1.10—1.20, Eier per Stück 5—6 S.

Konkursverfahren.

Nr. 6758. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Mezgers Hirsch Metzger** von **Sichtersheim** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf **Samstag, den 8. Juni 1901,** vormittags 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte hier. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärungen des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Sinsheim, den 17. Mai 1901.

Kumpf,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

In's hiesige Handelsregister wurde heute eingetragen:

Elektrizitätswerk Sinsheim,
Zweigniederlassung der Süddeutschen Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft (in Ludwigshafen a. Rh.)

Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Mai 1898 festgestellt und am 19. Oktober 1899 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, Erwerb und Betrieb elektrischer Beleuchtungs- und Kraftanlagen, die Bewertung solcher Anlagen, Nachsuchung, Erwerbung und Ausnützung von Konzessionen für dergleichen Anlagen, Uebernahme von Vertretungen elektrotechnischer Unternehmungen sowie Beteiligung bei solchen. Das Grundkapital beträgt (nach der Erhöhung um 500 000 Mk. zufolge Beschlusses vom 19. Oktober 1899) 1 000 000 Mk. und ist in 1000 Inhaber-Aktien zu je 1000 Mk. Nennwert zerlegt. Der Mindestbetrag, zu dem die neuen 500 Aktien auszugeben, wurde auf 104 1/2 % festgesetzt.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem oder mehreren vom Aufsichtsrat zu ernennenden Mitgliedern.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den deutschen Reichsanzeiger. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige öffentliche Bekanntmachung in demselben.

Zur rechtsverbindlichen Zeichnung für die Gesellschaft ist, wenn der Vorstand aus einem Mitglied besteht, dessen Unterschrift oder diejenige zweier Prokuristen, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, die Unterschrift zweier Mitglieder oder eines derselben in Gemeinschaft mit derjenigen eines Prokuristen erforderlich. Einziges Vorstandsmitglied ist z. B. **Martin Becker,** Ingenieur in Mannheim.

Sinsheim, den 11. Mai 1901.

Großh. Amtsgericht.

Spargeln

täglich frisch gestochen empfiehlt

J. von Hausen,
Handelsgärtnerei.

Zumelhäuser Hof.

3 sehr schöne

Fasel

(Simmenthaler Rasse, sprungfähig), stehen zum Verkauf bei

Aug. Flach.

Waschstoffe

Reizende Neuheiten in allen Preislagen!

Als
**Cattune-, Batiste-, Organdys,
Piqués-, Zephirs-, Satins**

• • • Weisse Mulls und Batiste • • •
glatt und gemustert.

E. Speiser.



LUDWIG RÜDINGER sen.,

Dampfziegelei und Falzziegelfabrik
Aglasterhausen (Baden)

empfehlen

Ia. Doppelfalzziegel

eigenes Modell und Ludowici-System,
in hellroter Naturfarbe sowie schwarz imprägniert.

Ia. Hohlstrangfalzziegel

Ia. Viberichwänze

mit gotischem und Halbkreischnitt etc.

Bauornamente

nach eigenen sowie eingesandten Modellen und Zeichnungen.

Ia. feuerfeste Steine und Backofenplatten.

Maschinensteine, Feldbrandsteine

sowie Steinzeug und Cementröhren,

Zuffsteine, Hydr. Kalk gemahlen in Säcken,

Ia. Portland-Cement etc. etc.

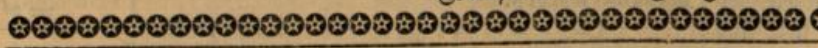


Für die Herren

Lehrer!

Der Amtsbezirk Sinsheim.

Hilfsbuch für die Hand der Schüler bearbeitet
mit einer genauen Karte versehen, Preis 25 Pfg.
Zeugnisbüchlein für Volksschulen sind zu beziehen durch die
Buchdruckerei G. Becker.



Pferde-, Rinder- und Fohlen-Markt in Offenburg

am Dienstag, den 4. Juni 1901.

Große Verlosung

von 11 Pferden, 35 Kühen und Kalbinnen und
200 landw. Gerätschaften und Maschinen.
Ziehung am 7. Juni, Preis des Loses 1 Mk.
Der geringste Gewinn hat einen Wert v. 10 Pf.

Losse sind in allen Losgeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. — Wiederverkäufer von Losen erhalten bei direktem Bezug von Kassier Herrn **Bantier Aug. Hund** darüber auf je 10 Lose 1 Freilos. Offenburg, im März 1901.

Ferner sind Lose à 1 Mark zu haben bei: **Expedition des Blattes und J. F. Lang Sohn, Heddesheim.**

Neue Wechselformulare

stets vorrätig in der Buchdruckerei von **G. Becker, Sinsheim.**

Redaktion Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Prima Most-Rosinen

empfiehlt **Karl Gebhardt.**

Eier

Conserve Wasserglas
pro Liter 20 Pfg.
L. K. Ruppert.

Hund,

wachsender Rude, mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.



Dr. Detfers { Backpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim
ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee.

Garantiert reiner, gebrannter Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4, und 1/8 Ko.
mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.
f. Ceara M. 1/2 Ko. M. 1.—
f. Manilla-Mischung " " " 1.20
f. Java " " " 1.40
f. Westindisch " " " 1.60
f. Menado " " " 1.70
f. Bourbon " " " 1.80
ff. Mokka " " " 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Ferner: **Naturrellgebrannte Kaffee** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Niederlagen in:

Sinsheim: **L. S. Ruppert,**
Grombach: **Wilh. Egel,**
Nappanau: **S. Herbst Nachfolger,**
Eichelbach: **Gust. Günther,**
Rohrbach: **F. Herbold,**
Steinsfurt: **Gg. Keitel,**
Oberimpfen: **Franz Schmolz,**
Sinsheim: **Wolf Wiener,**
Siegelbach: **Dirich Apfel,**
Verwangen: **F. Fall.**

3 Sorten

Marmelade (Mus)

feinste Sorten, pro Pfd. 30 Pfg.

Karl Gebhardt.

Chic !!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**

Schutzmarke: **Stechenpferd.**

à St. 50 Pfg. in den Apotheken zu Sinsheim u. Kirchardt.